



ERZBISCHÖFLICHE URSULINENSCHULE HERSEL
- GYMNASIUM -

KERNLEHRPLAN EVANGELISCHE
RELIGIONSLEHRE FÜR DIE
SEKUNDARSTUFE I
(STAND 7 - 2022)

Inhalt

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	7
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
2.2 Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte	8
2.2.1 Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe	9
2.2.2 Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Sekundarstufe I	11
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6	
Klasse 5	16
Klasse 6	21
2.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 7-10	27
Klasse 7	27
Klasse 8	33
Klasse 9	40
Klasse 10	47
3. Kompetenzcheckbögen	55
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Lage der Schule

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel liegt in Bornheim-Hersel und grenzt an den Norden der Bundesstadt Bonn. Träger der Schule ist seit 2001 das Erzbistum Köln, zuvor wurde die Schule vom Ursulinenorden geführt. Der Herseler Ursulinenkonvent lebt seit 2008 im benachbarten St.-Angela-Seniorenhaus. Ursulinenschwestern, die übrigen Bewohner des Seniorenhauses und die Schülerinnen der Ursulinenschule pflegen einen regen Kontakt bei gemeinsamen Festen, Schülerpraktika und im Rahmen eines Generationenprojektes.

Die Schule gehört zur Stadt Bornheim und liegt direkt am Rhein. Die Umgebung ist insgesamt ländlich geprägt, viele Schülerinnen kommen aus der direkten Umgebung und erreichen mit Schulbussen aus dem Vorgebirge oder von der anderen Rheinseite aus den Städten Troisdorf und Niederkassel die Schule. Der Bonner Norden, Wesseling und Köln sind über die Stadtbahnlinie 16 und den nahegelegenen Autobahnanschluss der A555 mit Hersel verbunden.

Daher sind Einrichtungen, die für den Religionsunterricht sinnvoll sind, in der Bundesstadt Bonn bzw. in Köln erreichbar, beispielsweise die Universität Bonn mit ihren Theologischen Fakultäten, die Universitäts- und Landesbibliothek, die Kreuzkirche in Bonn und andere Kirchen in der Umgebung.

Zu unserer Schule als ehemaliger Klosterschule gehört eine eigene Schulkapelle, in der Ausstellungen mit religiösem bzw. theologischem Hintergrund stattfinden, beispielsweise eine Lutherausstellung zum Lutherjahr oder Projekte, erwachsen aus dem RU wie „Psalmen kreativ gestaltet“ (Kl. 5) oder „Museumscoffer zu Christen in der Nachfolge Jesu“ (Kl. 7). Der evangelische Schulgottesdienst findet vierzehntägig für die jeweiligen Klassenstufen 5 bis 8 in der Dreieinigkeitskirche in Hersel statt, der Schulgottesdienst der Jahrgangsstufen 9-12 wird in der Klosterkapelle der Ursulinenschule gehalten, häufig als ökumenischer Wortgottesdienst.

Die Ursulinenschule Hersel ist seit ihrer Gründung 1852 eine monoedukative Mädchenschule. Im Jahr 2001 hat das Erzbistum Köln die Trägerschaft der Schule vom Konvent der Ursulinen in Hersel übernommen. In der Sekundarstufe II besteht eine gut funktionierende Kooperation mit dem nahegelegenen Jungengymnasium des Redemptoristenordens, dem Collegium Josephinum Bonn, im nahegelegenen Bonner Stadtteil Auerberg. In die Oberstufe wechseln aber auch einige der knapp 400 Schülerinnen aus der Realschule der Ursulinenschule Hersel, die mit dem Gymnasium in den vier Gebäudeteilen der ehemaligen Klosterschule untergebracht ist. Die Gebäude sind aufwändig renoviert bzw. erneuert worden und entsprechen dem modernsten Standard. Eine gut ausgestattete und mit Computerarbeitsplätzen erweiterte Schulbibliothek ermöglicht den Schülerinnen selbständiges Arbeiten.

1.2 Aufgaben des Faches bzw. der Fachschaft Evangelische Religionslehre

Das Gymnasium ist mit dem Schuljahr 2018/2019 zum neunjährigen Bildungsgang zurückgekehrt. Evangelische Religionslehre wird in der Schule in den Sekundarstufen I und II durchgängig erteilt.

Der Unterricht findet "auslaufend" bis zum Schuljahr 2023/2024 ausschließlich mittwochs (sog. Langtag) länger als 6. bzw. 7. Stunde statt; hier findet bis halb fünf Uhr eine Nachmittagsbetreuung durch qualifiziertes Personal in unserer Übermittagsbetreuung statt, mit Hausaufgabenbetreuung vor allem für die jüngeren Schülerinnen; des Weiteren gibt es an der USH ein breites Angebot von Arbeitsgemeinschaften, die allesamt am Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule mitwirken: von der Rechtskunde-AG, der Sanitäts-AG bis hin zu Chor- und Orchesterarbeitsgemeinschaften

Unser Gymnasium, die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre arbeitet hieran bewusst mit, arbeitet also auf Grundlage des christlichen Menschenbildes, das auf christlicher Werteerziehung, Erziehung zur Selbstständigkeit und der Behauptung von jungen Mädchen und Frauen in einer modernen Gesellschaft, fußt. Hiermit leistet die Schule eine ganzheitliche Erziehung, nimmt jedes Mädchen mit ihren je eigenen Begabungen und Fähigkeiten in den Blick und will so die Schülerinnen zu Persönlichkeiten entwickeln, die sich als Christinnen in einer modernen Gesellschaften sehen und behaupten können.

Die Erzbischöfliche Ursulinenschule Hersel ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule in der Trägerschaft des Erzbistums Köln, die aber auch offen ist für andere Konfessionen und konfessionell nicht gebundene Schülerinnen. Ein Schulgeld wird nicht erhoben.

Das Fach evangelische Religionslehre wird in der Sekundarstufe I durchgehend zweistündig unterrichtet, in der Oberstufe in dreistündigen Grundkursen, die Kursgröße beträgt dabei ca 20-28 Schülerinnen. Am Ende der Sekundarstufe I werden Eltern und Schülerinnen über die Belegverpflichtung im Fach Evangelische Religionslehre informiert, ebenso wird darauf hingewiesen, dass Evangelische Religionslehre Klausurfach und mündliches oder schriftliches Abiturfach sein kann.

Das Fach Evangelische Religionslehre wird seit Einführung der Facharbeiten in der Jahrgangsstufe 12 bzw. Q1 an der USH häufig als Kurs für das Schreiben einer Facharbeit ausgewählt. Die Schülerinnen werden von den Fachkolleginnen individuell und auf den Bereich des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens hin beraten. Das Fach sieht v.a. im Kontext des Facharbeitspreises der Universität Bonn, der von beiden Theologischen Fakultäten vergeben wird, eine Chance, das Fach als wissenschaftlich arbeitendes vorzustellen, das sich mit existenzialen Fragen auseinandersetzt. Hierzu gibt es ein schulweit gültiges Konzept zur Erstellung einer Facharbeit sowie ergänzende Ausführungshilfen einzelner Fachkolleginnen und -kollegen.

1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre unterstützt nachdrücklich durch unterschiedliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten sowie durch ein gelebtes Vorbild ihrer Mitglieder das Ziel, unsere Schülerinnen zu selbstständigen, eigenverantwortlich denkenden und arbeitenden, selbstbewussten und auf christlichen Werten ruhenden Persönlichkeiten werden zu lassen.

In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Hierbei sind in der Gymnasialen Oberstufe in unserem Fach v.a. zwei Bereiche von besonderer Bedeutung; zum einen der Erwerb bzw. die Vertiefung mündlicher und schriftlicher Sprachfähigkeiten mit Texterschließungskompetenz. Zum anderen die Befähigung,

sich mit religiösen und theologischen Fragestellungen immer selbstständiger werdend auseinandersetzen zu können und sich zu Fragen aus diesem Bereich in Beziehung setzen zu können.

Eine Besonderheit unserer Schule sind die Exerzitien, die für die Klassen 9 (in G8 am Ende der Klasse 8) und die Jahrgangsstufe Q1 durchgehend angeboten werden. In diesen Jahrgangsstufen fahren alle Schülerinnen, begleitet von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule auf Exerzitien, um die je eigene Persönlichkeit, den persönlichen Lebensweg, Fragen nach der Beziehung von Mensch und Gott u.v.m. nachzuspüren. Vor allem die Exerzitien in der Q1 bilden hier einen besonders intensiven Ansatz der Auseinandersetzung mit sich selbst. Diese Exerzitien werden von unseren Lehrerinnen und Lehrern, maßgeblich auch von Religionslehrerinnen und -lehrern vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. I.d.R. fahren alle Schülerinnen vier Tage in ein Kloster oder ein Tagungshaus des Erzbistums oder einer Ordensgemeinschaft oder verbringen eine volle Woche in der Communauté de Taizé und erleben Zeit miteinander, sind so einmal dem Schulalltag entrissen und können die grundlegenden Fragen ihres Lebens, ihrer Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen, zu Gott und so auch den eigenen Lebensweg reflektieren.

Die regelmäßig durchgeführten Schulgottesdienste, oftmals thematisch an den Unterricht angebunden, behandeln meist lebenspraktische und/oder biblische Fragen. Auf diese Weise kommen die Schülerinnen in einer immer säkularer werdenden Welt mit liturgischen Formen und Riten in Berührung und können sich zu diesen in Beziehung setzen. In besonderer Weise gemeinschaftsstiftend sind die ökumenischen Gottesdienste zur Einschulung, zum Schulbeginn und zum Schulabschluss vor den Ferien und natürlich die Gottesdienste auf den Besinnungstagen. Diese ermöglichen es, dass sich die Schülerinnen als Teil einer christlichen Gemeinschaft erkennen.

1.4 Mitwirkung des Faches Ev. Religionslehre zur Erreichung der Erziehungsziele unserer Schule

Der evangelische Religionsunterricht lädt die Schülerinnen zu einer Begegnung mit der christlich-abendländischen Tradition ein. Sie werden befähigt, sich persönlich mit Fragen des Glaubens auseinanderzusetzen und auf dieser Grundlage ihren eigenen Glaubens- und Lebensweg zu gehen.

In den Religionslehrerinnen finden sie Ansprechpartnerinnen, mit denen sie in Offenheit und Freiheit ein Gespräch über ihren Glauben führen können. Im Dialog mit den biblischen Grundlagen und anderen religiösen Weltdeutungen setzen sich die Schülerinnen mit existentiellen Grundfragen des Lebens und religiösen Phänomenen auseinander und erwerben u.a. durch progressiv angelegte Lernaufgaben mit einem konkreten Lebensweltbezug, durch kooperative Lernformen und den Einsatz unterschiedlicher Methoden insbesondere auch handlungsorientierter Unterrichtsformen wie Bibliodrama und Rollenspiel Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenzen. Außerschulische Lernorte wie die Bonner Kreuzkirche und die Schlosskirche der Uni Bonn mit ihrer historischen Rolle zur Zeit der Nationalsozialisten oder Exkursionen zu einer Kölner Synagoge oder eine Bonner Moschee erweitern den Horizont der Schülerinnen.

So kann der Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag zur religiösen Identitätsbildung, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung und zum interkulturellen Verständnis beitragen.

Grundlegend für die Vermittlung aller Inhalte und Kompetenzen im evangelischen Religionsunterricht ist die christliche Sicht vom Menschen und seiner unbedingten Würde als Ebenbild Gottes.

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre kann für ihre Aufgabe alle Medien und Ressourcen der Schule nutzen; in besonderer Weise ist hier die Schülerinnenbibliothek im neuen Ursula-Trakt mit den Internetarbeitsplätzen gemeint. Hier ist theologische Fachliteratur vorhanden sowie die Möglichkeit, die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung zu nutzen. Außerdem sind in den neuen Unterrichtsräumen immer internetfähige Rechner, die über ein iPad gesteuert werden können, mit jeweils einem Großbildschirm vorhanden, außerdem gibt es einen iPad-Raum, in dem jeweils zwei Schülerinnen ein iPad zur Verfügung gestellt werden kann, und einen iPad-Koffer, auf den zurückgegriffen werden kann, um auch damit den Schülerinnen eine Recherche zu erleichtern. Ansprechpartnerin für die Technik ist N.N., für die iPads Herr Hölscher. Des Weiteren haben alle Schülerinnen zu Beginn ihrer Schulzeit eine Lutherbibel von der Schule erhalten („Luther für dich“), die im Fachunterricht eingesetzt werden kann.

In der Sekundarstufe I werden folgende Religionsbücher genutzt:

Klasse 5/6: Ortswechsel 5/6, Claudius Verlag 2013, hrsg. v. Grill-Ahollinger, Ingrid u.a.

Klasse 7/8: Ortswechsel 7/8, Claudius Verlag 2014, hrsg. v. Grill-Ahollinger, Ingrid u.a.

Klasse 9/10: Ortswechsel 9/10, Claudius Verlag, hrsg. v. Grill-Ahollinger, Ingrid u.a.

Zur Unterrichtsvorbereitung sind alle gängigen Religionsbücher mit Materialien vorhanden. Diese werden ergänzt um die Loseblattsammlung RAAbits Religion für die Sekundarstufe I und II. Es findet überdies ein reger Austausch zwischen den beiden Konfessionen statt. Dies bezieht sich auf alle Bereiche der Unterrichtsgestaltung sowie Vorbereitung.

Die beiden Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre arbeiten an unseren beiden Schulen sehr eng zusammen und tagen in allen wichtigen Punkten gemeinsam. Hierdurch ist eine enge Vernetzung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten im Rahmen unseres Schulprogramms und der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer Schule gewährleistet. Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben unseres Faches sind in der Einführungsphase in Biologie sowie in Deutsch verankert, weitere sind möglich.

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre umfasst zwei Lehrpersonen, von denen alle die Fakultas für Evangelische Religionslehre besitzen. Eine Kollegin ist Prädikantin der Evangelischen Kirche im Rheinland, dadurch ergeben sich besondere Chancen für die Ausgestaltung der Schulgottesdienste (Abendmahlsfeiern).

Ansprechpartner der Fachkonferenz

Fachkonferenzvorsitzende ev. Religion:	Frau Rathmann
Schulseelsorge / schulpastorale Angebote:	Fr.Pfeiffer/ Frau Vornholt/ Fr. Rathmann
Kontakt zum St.-Angela-Haus/zum Ursulinen-Orden:	N.N.
Fachvorsitzender Kath. Religionslehre:	Herr Dr. Oerder

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen nach Abschluss der Klasse 6 bzw. 10 darzustellen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf der inhaltlichen Ebene (inhaltliche Schwerpunkte in den Klassen 5/6 und den Klassen 7-10) sowie der zu erreichenden Kompetenzen am Ende der Erprobungsstufe (Ende Klasse 6) und am Ende der Mittelstufe (Klasse 10). Die entsprechenden Vorgaben, die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben sind, finden sich im Kernlehrplan der Sekundarstufe I für Evangelische Religionslehre in Kapitel 2.

Die Fachkonferenz hat vereinbart, sich zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen abzusprechen. Über die Intensität der inhaltlichen und methodischen Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen entscheiden die Fachkolleginnen und -kollegen v.a. im Hinblick auf ihre Schülerinnengruppe. Die Fachkonferenz nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für die Schülerinnen und deren Eltern her. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Außerdem haben die Fachkonferenzen Evangelische und Katholische Religionslehre im Schuljahr 2018/2019 beschlossen, die bisher alle drei Wochen stattfindende Bibelstunde zu Gunsten der demokratischen Erziehung der Schülerinnen der Klassenratsstunde zu ersetzen. Gleichzeitig ist es uns ein großes Anliegen, Grundlagen biblischer Begriffe und Themen sowie der Relevanz für die Lebenswelt des Menschen im 21. Jahrhundert aufzuzeigen. Deshalb wird in jeder Klassenstufe ein biblischer Schwerpunkt (eigene Unterrichtsreihe oder –sequenz, verstärkte Bibellektüre an entsprechender Stelle) gesetzt. Diese mindestens sechs Unterrichtssequenzen (Klassen 5-10) sollen die Orientierung in und den Umgang mit der Bibel für alle Schülerinnen sicherstellen. Dabei stellen Klassen 5 und 6 einen Schwerpunkt biblischer Arbeit dar, weil besonders in diesen Jahrgängen Grundlagen der Arbeit mit der Bibel gelegt werden (Aufbau und Struktur der Bibel, biblische Gattungen, Personen, historische Zusammenhänge etc.), die im Sinne eines Spiralcurriculums eine Vertiefung in der Mittelstufe erfahren (biblische Gottesbilder, Prophetie, Reich-Gottes-Botschaft, Evangelien und Gattungen).

2.2 Kompetenzbereiche und inhaltliche Schwerpunkte

2.2.1 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Erprobungsstufe

Am Ende der Erprobungsstufe sollen die Schülerinnen – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Die **konkretisierten Kompetenzerwartungen** sind den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet. Abschließend findet sich ein Checkbogen zu den Kompetenzerwartungen.

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen

- 1) identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,
- 2) beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,
- 3) identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen

- 4) entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,
- 5) beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,
- 6) untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,
- 7) erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen

- 1) finden zielgerichtet Texte in der Bibel,
- 2) erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,
- 3) erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,

- 4) identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),
- 5) geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,
- 6) recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen

- 1) vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,
- 2) beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,
- 3) bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen

- 1) beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,
- 2) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,
- 3) kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander.

Gestaltungskompetenz

Die Schülerinnen

- 4) gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- 5) entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,
- 6) planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.

Die Kompetenzen der Schülerinnen sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** mit den nachfolgenden Schwerpunkten entwickelt werden:

1. Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
 - 1.1 Leben in Gemeinschaft
 - 1.2 Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung
2. Die Frage nach Gott
 - 2.1 Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott
3. Jesus, der Christus
 - 3.1 Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
 - 4.1 Kirche in konfessioneller Vielfalt
5. Zugänge zur Bibel
 - 5.1 die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung
6. Religionen und Weltanschauungen im Dialog
 - 6.1 Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
7. Religion in Alltag und Kultur
 - 7.1 Ausdrucksformen von Religion im Lebens – und Jahreslauf

2.2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende Sekundarstufe I (Stand Kernlehrplan 2019)

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen über die nachfolgend genannten Kompetenzen bezüglich der obligatorischen Inhalte verfügen. Dabei werden zunächst **übergeordnete Kompetenzerwartungen** zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und die Handlungskompetenzen ausschließlich inhaltsfeld-übergreifend angelegt sind, werden in den Bereichen der Sach- und der Urteilskompetenzen anschließend inhaltsfeldbezogen **konkretisierte Kompetenzerwartungen** formuliert.

Sachkompetenz

Wahrnehmungskompetenz

Die Schülerinnen

- 1) unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- 2) ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,
- 3) beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- 4) vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen

- 5) erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,
- 6) deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- 7) erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- 8) erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- 9) erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen

- 1) analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- 2) erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubens-formeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- 3) beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- 4) setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- 5) bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen

- 1) erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,
- 2) begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,
- 3) identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,
- 4) setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,
- 5) differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- 6) beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,
- 7) reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen.

Handlungskompetenz

Dialogkompetenz

Die Schülerinnen

- 1) unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- 2) vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,
- 3) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- 4) kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,
- 5) erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.

6) *Gestaltungskompetenz*

Die Schülerinnen

- 7) gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- 8) beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- 9) prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- 10) nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.

Die Kompetenzen der Schülerinnen sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für diese Stufe **obligatorischen Inhaltsfelder** mit den nachfolgenden Schwerpunkten entwickelt werden:

1. Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
 - 1.1 Leben in partnerschaftlichen Beziehungen
 - 1.2 prophetischer Protest
 - 1.3 diakonisches Handeln
2. Die Frage nach Gott
 - 2.1 reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung
 - 2.2 Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung
3. Jesus, der Christus
 - 3.1 Jesu Botschaft vom Reich Gottes
 - 3.2 Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi
4. Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
 - 4.1 Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
 - 4.2 Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
 - 4.3 Kirche in totalitären Systemen
5. Zugänge zur Bibel
 - 5.1 biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

- 6. Religionen und Weltanschauungen im Dialog
- 6.1 Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- 7. Religion in Alltag und Kultur
- 7.1 religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- 7.2 Umgang mit Tod und Trauer
- 7.3 Fundamentalismus und Religion

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6

Jahrgangsstufe 5

UV 5,1: Regeln für ein gutes Miteinander	
Kerngedanke des ersten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.	
IF 1.1: Leben in Gemeinschaft IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none">▪ identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)▪ beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)▪ identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)▪ beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)▪ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln, Klassenrat	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none">• beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (K1)• deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen (K2)• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben (K32)• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben (K33)• beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten (K6)	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none">• Nachdenken über den Sinn von Regeln• 10 Gebote• Klassenregeln erstellen und bewerten• Buch Ortswechsel 5/6, S. 83 ff und S. 69ff Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: <ul style="list-style-type: none">• Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch, Kunst Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K35) 	
<p>UV 5,2: Woran glaube ich? Woran glauben andere?</p> <p>In der neuen Lerngruppe wird die Frage nach dem individuellen Glauben gestellt – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.</p>	
<p>IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>	
<p>IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2) • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4) • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Schuleingangsgottesdienst, Schulgottesdienste</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41) • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42) • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buch Ortswechsel 5/6, S. 177 ff • Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird • Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt? <p>Zeitbedarf: ca. 16 Stunden</p>

<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47) 	
---	--

UV 5,3: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Weihnachtsgottesdienst, weihnachtliches/österliches Liedgut kennenlernen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu (K14)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag (K19)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen
- Buch Ortswechsel %/6, S.193 ff

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Internetrecherche
- Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes
- z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes

UV 5,4: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Förderung der Lesekompetenz: bibl. Geschichten lesen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mein Bild von Gott nachdenken
- Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
- Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
- Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z.B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott
- Buch Ortswechsel 5/6, S. 53 ff

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Segensbuch erstellen
- z.B. Abraham, Mose, ... malt ein Bild von Gott
- z.B. Projekt: „Gottes Buch?“ – Kennenlernen der Bibel
- Binnendiff. Modul „Die Bibel“, Zusammenarbeit mit KR
- Weggeschichten beschreiben und vortragen

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35) 	Zeitbedarf: ca. 10 Stunden
--	-----------------------------------

UV 5,5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: „Nachhaltigkeit“, Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule, Aktion „Sauberes Rheinufer“, z.B. Zusammenarbeit mit Biologie

Medienpass: Always on – „Meine Zeit“ - Umgang mit dem Smartphone

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3) • identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4) • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5) • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7) • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9) • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken, • Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen • Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen s. Kap 4 Gottes Schöpfung, uns anvertraut • Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden • Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld • Buch Ortswechsel 5/6, S.101 ff <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule • Internetrecherche • Präsentation/ Referat <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

UV 5,6: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Gebeten und Psalmen

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

IF 21: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5: Zugänge zur Bibel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die Schülerinnen
- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Gestaltung Schulgottesdienste

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10) ▪ erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12) ▪ begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) ▪ zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) ▪ beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar? • Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z.B. Klage, Bitte, Dank • Psalmen als Ausdruck von Angst (z.B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z.B. Psalm 23), • Buch Ortswechsel 5/6 , S.9ff • Ein eigenes Gebet/ einen eigenen Psalm formulieren • Beten wie Jesus: Das Vaterunser <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Fürbitten im Rahmen des Schulgottesdienstes verfassen <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
--	---

Summe Jahrgangsstufe 5: 60-65 Stunden

Jahrgangsstufe 6

UV 6,1: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen

IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)
-

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Medienpass – Recherche im Internet, Bedeutung der „Versöhnungstage“ vor Ostern und Weihnachten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden am Beispiel christliche Feste religiöse und säkulare Ausdrucksformen (K44)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen (K46)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K38)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Festtage aus UV 3 in Klasse 5 wiederaufgreifen und erweitern
- Buch Ortswechsel 5/6, Kap 11, Schwerpunkt Feste des Islam und Feste im Lebenskreis
- Buch Ortswechsel 5/6, S. 188-192: Religion braucht Zeichen und Orte

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Interview mit muslim. Mitschülerinnen
- Besuch einer Moschee vorbereiten
- Kurzreferate oder Gruppenarbeit mit Internetrecherche

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 6,2: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

- Die Schülerinnen
- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Zusammenarbeit mit Kunst möglich zur Gestaltung bibl. Figuren für ein Erzähltheater oder Bildvorlage für das Kamishibai-Theater

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens (K 34)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt (K41)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K38)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,(K9)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buch Ortswechsel 5/6, Kap 10 „Verwandt“

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Godly Play: Biblische Geschichten mit Figuren gestalten
- Landkarte Israel gestalten
- Besuch Moschee oder Synagoge

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 6,3: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z.B. Medienpass – Recherche im Internet, Fächerübergreifendes Lernen mit Geschichte – Römisches Reich

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K16)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K17)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K38)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K41)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buch Ortswechsel 5/6, Kap. 8, Ausschnitte aus Kap. 11

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Zusammenarbeit mit Geschichte, Thema „Römisches Reich“
- Zusammenarbeit mit Geographie: Karte Israel lesen
- Steckbrief Jesu
- Rollenspiele
- Standbilder
- Modell basteln: Haus zur Zeit Jesu
- Besuch einer Synagoge
- Besuch Stadtmuseum Köln, jüd. Abteilung
- Seder Mahl gestalten
- Jüdische Kultgegenstände zeigen (Medienkoffer Ev. Schulreferat oder Fr. Rathmann)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 6,4: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Eigenen Film zu Gleichnissen drehen, s. Medienpass Geschichte, Animation von Bildern	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K35) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buch Ortswechsel 5/6, Kap. 9 • Bibl. Gleichnisse lesen und „deuten“ <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele (Gleichnisse nachspielen oder aktualisiert) • iPad -Film drehen <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

UV 6,5: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein
IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5) ▪ erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7) ▪ geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5) ▪ recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6) ▪ vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1) ▪ bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3) ▪ kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3) ▪ gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4) ▪ planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Zusammenarbeit mit kath. Religionslehre

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K219)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen, (K29)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buch Ortswechsel 5/6, Kap. 3
- Vergleich Ausstattung Evangelische-Katholische Kirche

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Besuch der evangelischen und der katholischen Ortskirche vorbereiten
- Mindmap
- Interviews mit Klassenkameraden
- Besuch des katholischen Schulseelsorgers im Unterricht (Fragen vorbereiten)
- Besuch einer Messfeier, anschl. Vergleich mit ev. Gottesdienst
- Interview ev. Pfarrer, kath. Schulseelsorger

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 6,6: Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen. (SK7)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK1) ▪ nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Zusammenarbeit mit Geschichte: Römisches Reich	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20) ▪ differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22) ▪ identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26) ▪ erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,(K34) 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Reihe „Die ersten Christen“ in Raabits Religion, Sek 1 F 2. Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • Mindmap • Besuch des Rheinischen Landesmuseums Bonn oder des Römisch Germanischen Museums Köln Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 6 : 60-70 Stunden

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 7-10

Klasse 7

UV 7,1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit
IF 1.2: prophetischer Protest
IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden, Bewahrung der Schöpfung aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)

- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Aktion zur Unterstützung der sozialen Projekte der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52)
- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?
- Merkmale prophetischer Rede
- Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia
- Was ist Gerechtigkeit?
- Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King
- Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap. 2

Didaktisch-methodische Hinweise /

digitale Bildung: Unterstützung der sozialen Projekte der Schule, Internet-Recherche betr. Amnesty international, Aktion „Red Hand Day“, Gespräch mit Beteiligten der „Lebeka“ der ev. und kath. Ortsgemeinde

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 7,2: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern

Ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) ist möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Malala Yousafzai, Sophie Scholl. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Medienpass: Wer bin ich im Netz – Identitätsmanagement; Mädchenbildung – Angela und Ursula als Vorbilder?!

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap 7 Auszüge, Kap. 4, S.78f

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern
- „Museumskoffer“ – das Leben einer vorbildhaften Person in „Dokumenten“ darstellen
- Wer bin ich – im Netz?, UE für den Medienpass

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 7,3: Wunder und ihre Geschichte

Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren Wundererzählungen als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap 4

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 7,4: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Anknüpfungen an „Mädchen stark machen“ und Klassenrat auch weitere Projekte möglich wie z. B. „Schule ohne Rassismus“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109) unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ...Mitschülerinnen
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap 9

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen Mitschülerinnen führen
- z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ...besuchen
- z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 7,5: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)

- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Vorbereitung auf das Sozialpraktikum in Klasse 8

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap. 8

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniepfarrerin/dem Diakoniepfarer führen
- z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 7,6: Das Gewissen und seine Konflikte *(Dieses Unterrichtsvorhaben ist optional, d.h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

Dieses Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z.B. die 10 Gebote.

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Medienpass: Wer bin ich im Netz – Identitätsmanagement	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48) • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66) • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82) 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen • Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein? • Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen? • Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen • Buch Ortswechsel 7/8, Kap 10 Auszüge Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele zur Gewissensentscheidung • Medienpass: Wer bin ich im Netz – Identitätsmanagement Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 7: 60-70 Std.

Jahrgangsstufe 8

UV: 8,1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme
IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)

- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: religiöse Identität leben, „Mädchen stark machen“: Programmpunkt wie Selbstbehauptungskurs, Identität als Frau ...

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92)
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), (K91)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap. 7

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale

Bildung:

- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters
- Vorbereitung Schulgottesdienst Reformationsfest oder Buß-/Betttag

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 8,2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: „Mädchen stark machen“: Gespräch mit einer Hebamme

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, (K49)
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50)
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51)
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58)
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59)
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60)
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Männer- und Frauenbilder
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der Schülerinnen an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips
- z.B. Kooperation mit Pro Familia
- Zusammenarbeit mit Biologie
- Gespräch mit einer Hebamme

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 8,3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Module aus „Mädchen stark machen“, Katholische Schule – christliche Werte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap. 10

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung
- z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 8, 4: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Engagement für die sozialen Projekte der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gesellschaftliche Utopien
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?
- Kap 8: Eine Zukunft für unsere Welt
- Buch Ortswechsel 7/8. Kap. 3

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) 	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Anfänge/ Grundzüge biblischer Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

<p>UV 8,5: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer</p>
<p>IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p> <p>IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p> <p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)

- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Information/ unterstützende Aktion für „Kinderhospiz Balthasar“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, (K122)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. (K84)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 8,6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (nicht notwendig zur Vervollständigung des KLP)

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)

- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Bezug zur Vorbereitung der Besinnungstage in Klasse 9

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen. (K116)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten)
- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit
- Buch Ortswechsel 7/8, Kap 10 Auszüge

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams
- Interviews mit jüdischen oder muslim. Mitschülerinnen

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Jahrgangsstufe 9

UV 9,1: Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Engagement für die sozialen Projekte der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung
- Buch Ortswechsel 9/10 , Kap 7 Auszüge, Kap 3 Auszüge, Kap 10 Auszüge

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp
- z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 9,2: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“
- Buddhismus in der Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern
- Buch Ortswechsel 9/10 , Kap 11

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation
- z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft
- Binnendifferenziertes Material: Stationenlernen Buddhismus-Hinduismus

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 9,3: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)

- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Informationen zum sozialen Projekt „Kinderhospiz Balthasar“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
- Leiderfahrungen und Gottesbild
- Hiob, Psalmen, Prediger
- Kreuzestheologie
- Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen
- Buch Ortswechsel 9/10, Kap 12 und Kap 6 Auszüge (Hiob)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte
- z.B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen
- z.B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 9,4: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)

- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung, (K78)
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Buch Ortswechsel 9/10, Auszüge Kap 11 und 12

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 9,5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

IF 1. 2: prophetischer Protest

IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Reflexion des sozialen Lernens in Klasse 8, Überlegungen Sozialpraktikum Stufe E, Bezug Sozialwissenschaften/ Wirtschaft/ Humanökologie

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)

erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)

erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)

erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)

erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)

setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)

erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)

beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)

erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit
Buch Ortswechsel 9/10, Kap 3 Auszüge, Kap 10 Auszüge

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale

Bildung:

- z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeits-themas
- z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
- z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
- Kooperation mit „Humanökologie“
- z.B. Einladung von Vertretern einer NGO („Non-governmental organisation“) zu einem thematisierten Problem
- z.B. Engagement für „Viva con Agua“

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

UV 9, 6: Braucht Glaube Gemeinschaft? (optional)

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Gemeinschaftserfahrungen der Exerzitien / der Klassengemeinschaft reflektieren; Kontakt zum Ursulinenorden

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen
- Buch Ortswechsel 9/10, Kap 10 Auszüge

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z.B. Einladung eines Ordensvertreterers; Exkursion in ein Kloster

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125) 	<p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Jahrgangsstufe 10

<p>UV 10,1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege</p>
<p>IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p> <p>IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p> <p>IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p> <p>IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)

- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Konkurrierende Wahrheitskonzepte
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik
- Buch Ortswechsel 9/10, Kap 3

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie,
-

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

UV 10,2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Mädchen stark machen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements. (K125) 	
---	--

UV 10,3: Anpassung oder Widerstand? Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

IF 1. 2: prophetischer Protest

IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)

- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88)
- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89)
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94)
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus
 - Kirchenpolitik im NS-Regime
 - Deutsche Christen und Bekennende Kirche
 - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
 - Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand
- Kirche in der DDR
 - „Kirchenpolitik“ in der DDR
 - Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR
 - Rolle der Kirche in der Wendezeit
- Buch Ortswechsel 9/10, Kap 5

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte
- z.B. Besuch der Bonner Kreuzkirche (Widerstand in NS-Zeit)
- z.B. Exkursion ElDe-Haus, Museum Gestapozentrale Köln
- z.B. Zeitzeugengespräch Kirche in der DDR
- z.B. Besuch Haus der Geschichte, Bonn

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

UV 10,4: Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Engagement für die sozialen Projekte der Schule, Kontakt zu St. Angela - Seniorenheim

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie
- Buch Ortswechsel 9/10, Kap 5

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik
- z.B. Gespräch mit der ortsansässigen Flüchtlingshilfe

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63) • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102) 	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Besuch von MIGRApolis - Haus der Vielfalt Bonn <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

UV 10, 5: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken – im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

IF 1 bis IF 7

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • s. S. 11-13 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I • Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen Zeitbedarf: ca.12 Stunden

UV 10,6 Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (optional)
IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)
Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc. • Utopien vs. Dystopien • Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt • Die Vision des Reiches Gottes • Verantwortung für die Zukunft • Buch Ortswechsel 9/10, Kap 3 <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Checkbogen Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen</i>		<u>Zuordnung zu</u> <u>Unterrichts-</u> <u>vorhaben</u> Jg. 5 Jg. 6	
Sachkompetenz			
Wahrnehmungskompetenz			
SK1	identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen,		
SK2	beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können,		
SK3	identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.		
Deutungskompetenz			
SK4	entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten,		
SK5	beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen,		
SK6	untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar,		
SK7	erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen.		
Methodenkompetenz			
MK1	finden zielgerichtet Texte in der Bibel,		
MK2	erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein,		
MK3	erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten,		

MK4	identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied),		
MK5	geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder,		
MK6	recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.		
Urteilskompetenz			
UK1	vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese,		
UK2	beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,		
UK3	bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.		
Handlungskompetenz			
Dialogkompetenz			
HK1	beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar,		
HK2	nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein,		
HK3	kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander.		
Gestaltungskompetenz			
HK4	gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,		
HK5	entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,		
HK6	planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens.		

Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Erprobungsstufe <i>Die Schülerinnen</i>			
Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung			
– Leben in Gemeinschaft – Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung			
Sachkompetenz			
beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien,			
deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen,			
beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken,			
identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen,			
erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.			
Urteilskompetenz			
beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten,			
erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung.			
Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott			
– Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott			
Sachkompetenz			

beschreiben subjektive Gottesvorstellungen,		
identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott,		
erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen,		
beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe.		
Urteilskompetenz		
erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu,		
begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott.		
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus		
– Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt		
Sachkompetenz		
benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu,		
ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein,		
erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln,		
erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition,		
erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist.		
Urteilskompetenz		
erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag.		
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft		
– Kirche in konfessioneller Vielfalt		
Sachkompetenz		
beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft,		
beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis,		
differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen,		
identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche,		
vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede,		
identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen,		
identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache,		
benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit.		
Urteilskompetenz		
vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche,		
erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen.		
Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel		
– Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Sachkompetenz		
erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel,		
beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung,		
zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben,		

beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben.		
Urteilskompetenz		
erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens,		
beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.		
Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog		
– Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens		
Sachkompetenz		
erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam,		
vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,		
beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.		
Urteilskompetenz		
erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens,		
nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung,		
bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.		
Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur		
– Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf		
Sachkompetenz		
identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,		
erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage,		
unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,		
identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen.		
Urteilskompetenz		
beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen,		
setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden.		

Kap. 2.3 Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I <i>Die Schülerinnen</i>		<u>Zuordnung zu Unterrichtsvorhaben</u>			
		Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg.10
	Sachkompetenz				
	Wahrnehmungskompetenz				
SK8	unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,				
SK9	ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,				
SK10	beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,				

SK11	vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.				
Deutungskompetenz					
SK12	erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,				
SK13	deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,				
SK14	erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,				
SK15	erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,				
SK16	erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung.				
Methodenkompetenz					
MK7	analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,				
MK8	erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),				
MK9	beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,				
MK10	setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),				
MK11	bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf.				
Urteilskompetenz					
UK4	erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,				
UK5	begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,				
UK6	identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil,				
UK7	setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung,				
UK8	differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,				
UK9	beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,				
UK10	reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen.				
Handlungskompetenz					
Dialogkompetenz					
HK7	unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,				
HK8	vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,				
HK9	nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,				

HK10	kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen,				
HK11	erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.				
Gestaltungskompetenz					
HK12	gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab,				
HK13	beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,				
HK14	prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,				
HK15	nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.				

Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende der Sekundarstufe I					
<i>Die Schülerinnen</i>					
Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung					
<ul style="list-style-type: none"> – Leben in partnerschaftlichen Beziehungen – prophetischer Protest – diakonisches Handeln 					
Sachkompetenz					
K48	beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit,				
K49	beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft,				
K50	unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft,				
K51	beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander,				
K52	beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,				
K53	erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,				
K54	erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,				
K55	beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,				
K56	beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,				
K57	erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.				

Urteilskompetenz					
K58	erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft,				
K59	beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung,				
K60	setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen,				
K61	erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,				
K62	erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft,				
K63	beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.				
Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott					
reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung – Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung					
Sachkompetenz					
K64	erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens,				
K65	beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben,				
K66	erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung,				
K67	unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,				
K68	identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,				
K69	identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.				
Urteilskompetenz					
K70	beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute,				
K71	erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,				
K72	erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.				
Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus					
– Jesu Botschaft vom Reich Gottes – Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi					
Sachkompetenz					
K73	identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes,				
K74	erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote,				
K75	erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift,				
K76	beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,				

K77	erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,				
K78	unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,				
K79	erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“,				
K80	deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,				
K81	vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod				
Urteilskompetenz					
K82	setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,				
K83	erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,				
K84	beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.				
Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft					
<ul style="list-style-type: none"> – Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel – Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft – Kirche in totalitären Systemen 					
Sachkompetenz					
K85	unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,				
K86	erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis,				
K87	beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,				
K88	identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,				
K89	beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,				
K90	erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945.				
Urteilskompetenz					
K91	erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),				
K92	beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen,				
K93	beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,				
K94	erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,				
K95	erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.				
Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel					
– biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen					
Sachkompetenz					
K96	beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,				

K97	erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien,				
K98	unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,				
K99	deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,				
K100	unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,				
K101	vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen.				
Urteilskompetenz					
K102	setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,				
K103	erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,				
K104	bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen,				
K105	bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.				
Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog					
– Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen					
Sachkompetenz					
K106	vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,				
K107	erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung,				
K108	beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen,				
K109	identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus,				
K110	erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,				
K111	setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander,				
K112	erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.				
Urteilskompetenz					
K113	beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,				
K114	beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,				
K115	beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung.				
Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur					
– religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft					
– Umgang mit Tod und Trauer					
– Fundamentalismus und Religion					
Sachkompetenz					
K116	identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen,				
K117	unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart,				

K118	erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,				
K119	unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,				
K120	vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,				
K121	erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.				
Urteilskompetenz					
K122	beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,				
K123	bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,				
K124	erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,				
K125	erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.				

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das Fach Evangelische Religion als ordentliches Unterrichtsfach steht jeder Schülerin offen. Fragen des persönlichen Glaubens sind im evangelischen Religionsunterricht zwar von zentraler Bedeutung, der persönliche Glaube aber wird nicht bewertet.

Da der Evangelische Religionsunterricht im Sinne der Verfassung in konfessionellen Verantwortung geschieht, wird er von Lehrer/innen erteilt, die den evangelischen Glauben leben und bezeugen. Hierdurch sowie durch den Kernlehrplan wird die Konfessionalität des Faches garantiert. Religiöse Bildung geschieht anhand von fachlich relevanten Inhalten und vermittelt dadurch Kompetenzen, welche die Schülerinnen befähigen in ihrem Gott-, Selbst- und Weltbezug zu reifen und einen eigenen, reflektierten, mitunter kritischen religiösen Standpunkt einzunehmen.

Bildung in diesem Sinne ist nicht verengt auf Wissen und Können, sondern eine Frage der grundsätzlichen, den Menschen insgesamt betreffenden Ausrichtung der Person.

Die Ganzheitlichkeit des Faches wird dadurch gewährleistet, dass nicht nur eine Auseinandersetzung mit sachlichen Inhalten geschieht, sondern auch ein Erleben und Erproben der Ausdrucksformen der christlichen und evangelischen Tradition in Kunst, Architektur, Gottesdienst, etc. ermöglicht wird. Beispielsweise kann im zwei wöchentlich stattfindenden evangelischen Gottesdienst, während der Orientierungstage in den Jahrgangsstufen 8 (nach G9-Umstellung wieder in Klasse 9) und Q1 und während der Versöhnungstage religiöses Handeln erprobt und erlebt werden.

Leistungsmessung und –rückmeldung beziehen sich auf den erreichten Grad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen. Im Fach Evangelische Religion fächert sich die religiöse Kompetenz in Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz auf.

Die Erreichung von Kompetenzen ist immer an Inhalte gebunden. Für das Fach Evangelische Religion gelten für die Sekundarstufe I folgende Inhaltsfelder als verbindlich (vgl. Kernlehrplan):

Inhaltsfeld 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung

Inhaltsfeld 2: Die Frage nach Gott

Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus

Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

Inhaltsfeld 5: Zugänge zur Bibel

Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

Inhaltsfeld 7: Religion in Alltag und Kultur

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen, etwa zur Erprobung religiöser Ausdrucksformen, sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile des evangelischen Religionsunterrichts. Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

Die Bewertung der „Sonstigen Leistungen“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Es sollen im Verlaufe der Sekundarstufe I alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Formate Berücksichtigung finden.

Bei der Beurteilung dürfen die Ergebnisse schriftlicher Beiträge keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung einnehmen.

Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird neben der Gruppenleistung auch der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

Als Grundlage für die Leistungsbewertung dienen Beiträge der Schüler in folgenden Formen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch und in Diskussionen
- Hausaufgaben
- (Kurz-)Referate
- Ergebnisse von produktorientierten Gruppenarbeiten, z.B. Plakate, Vorträge, Rollenspiele
- Lösungen von Aufgaben in Einzel- oder Partnerarbeit
- Schriftliche Übungen
- Projekte/ Projektfolio
- Protokolle, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps etc.
- Weitere Präsentationsleistungen, z.B. Bilder, Videos, Collagen
- Heftführung.

Für die einzelnen Jahrgangsstufen sind keine bestimmten Leistungen festgelegt, obige Liste dient als Vorschlag für mögliche Beiträge in allen Stufen.

Die oben genannten Formen, durch die eine Schülerin Leistung zeigen kann, werden danach bewertet, inwiefern die Schülerin folgende Kriterien erfüllt:

- die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf Fragestellungen des Unterrichts einzulassen
- die Erfassung von Fragen- und Problemstellungen
- das Zusammenfassen von Ergebnissen
- das Einbringen von bereits erworbenen Fachkenntnissen z.B. durch Vergleich und Transfer
- das selbständige Entwickeln von Fragen und Problemstellungen
- die Planung eigener Beiträge und der zugehörigen Arbeitswege

- die kritische und problemlösende Auseinandersetzung mit Lerngegenständen
- die Strukturierung von Gesprächs- und Diskussionsbeiträgen oder Produkten (z.B. Plakaten, Vorträgen, Mindmaps)
- die Anwendung der Fachsprache
- die (fachliche) Begründung von Kritik, eigenem Standpunkt, etc.
- das zielgerichtete und kooperative Arbeiten mit Anderen
- die Sorgfalt und Ordnung bei der Arbeit, Einhaltung gesetzter Fristen
- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- sachliche Richtigkeit.

Einzelne Leistungsrückmeldungen erfolgen in mündlicher oder schriftlicher Form.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen zu Schuljahresbeginn mitgeteilt.

Zum Ende jedes Quartals erhält jede Schülerin ein individuelles Feedback zum Leistungsstand sowie Hinweise zum weiteren Lernfortschritt. Geeignete Gelegenheiten dazu sind Zeiten individueller Beratung, Gespräche mit Schülerinnen, die (Selbst-) Evaluationsbögen und Gespräche an Elternsprechtagen.